

Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau
Gronauer Bündnis gegen die Urananreicherungsanlage
Natur- und Umweltschutzverein Gronau (NUG)
Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)

Pressemitteilung, 22.07.2013

Blockade der Urananreicherungsanlage Gronau

An der einzigen deutschen Urananreicherungsanlage im westfälischen Gronau blockieren Anti-Atomkraft-Initiativen mit bunten und fröhlichen Demonstrationen die Zufahrtswege. In der Anlage fällt in großen Mengen Uranmüll an, sie versorgt zahlreiche Atomkraftwerke in aller Welt mit Nuklearbrennstoff, sie ist nicht gegen Flugzeugabstürze gesichert und sie könnte ggf. militärisch zur Produktion von Uranbomben genutzt werden.

Die Polizei ist vor Ort, hält sich bisher zurück. Nach Auffassung von Anti-Atomkraft-Initiativen sollte sie sich zum Schutz der Bevölkerung gegen die Uranfabrik und nicht gegen die Demonstrationen einsetzen. Der Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau, das Gronauer Bündnis gegen Urananreicherung, der Natur- und Umweltschutzverein Gronau (NUG), das Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen und der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz haben ihre Solidarität mit den Protesten ausgesprochen. Die gemeinsame Hauptforderung lautet: Keine weitere Atommüllproduktion - sofortige Stilllegung aller Atomanlagen!

In einer ersten Information der blockierenden Initiativen heißt es:

"Seit 4.30 Uhr ist die Hauptzufahrt der Gronauer Urananreicherungsanlage blockiert. Rund 50 Menschen beteiligen sich an der Aktion, zwei hölzerne Dreibeinkonstruktionen versperren die Tore, eine Sambagruppe sorgt für musikalische Unterstützung.

Ab 9 Uhr ist auch eine Mahnwache in der Gronauer Innenstadt (Ecke Schulstraße/Neustraße) angemeldet.

Vom Anti-Atom-Camp in Metelen hatten sich einige Aktionsgruppen aufgemacht, um gegen die fortlaufende Urananreicherung zu protestieren. „Die Urananreicherungsanlage der Firma Urenco ist nämlich vom angekündigten angeblichen Atomausstieg ausgenommen.“ erklärt Sim aus Münster ihre Aktion. „Es geht uns darum, den Atomkreislauf weltweit zu unterbrechen.“ setzt die Aktivistin fort. Denn die Firma Urenco produziert ein Viertel des weltweiten Bedarfs an angereichertem Uran.

Das Uran, welches in Gronau verarbeitet wird, wird meist unter menschenunwürdigen Bedingungen gewonnen, zum Beispiel in Australien und verschiedenen afrikanischen Ländern. Erst kürzlich berichtete ein Aktivist aus dem Kongo von beobachteten

Missbildungshäufungen bei Neugeborenen von Minenarbeitern, die selber auffallend oft chronisch krank sind."

Weiterhin wird in der Stellungnahme die ungelöste Entsorgung des in großen Mengen in Gronau anfallenden Uranmülls kritisiert. Bisher wird in Gronau abgereichertes Uranhexafluorid in Fässern unter dem freien Himmel gelagert. "Das ist gefährlich und absolut unverantwortlich. Deswegen gehen wir entschlossen gegen diese Anlage mit vielen verschiedenen Mitteln vor," so ein weiterer Aktionsteilnehmer.

Zwischenzeitlich wurde auch die sogenannte Feuerwehrezufahrt der Urananreicherungsanlage blockiert.

Die Aktion dauert derzeit noch an, Presse vor Ort ist willkommen. Pressekontakt: 0170-6028362

Weitere Informationen zum Protestcamp in Metelen (Kreis Steinfurt, NRW), das bis Samstag organisiert wird, im Internet unter <http://antiatomcamp.nirgendwo.info/>

Weitere Informationen zu den Gefahren der Urananreicherung und der Atomtransporte unter www.urantransport.de, www.aku-gronau.de, www.bbu-online.de.

Zur Deckung der Camp-Kosten werden Spenden auf folgendes Konto erbeten:

Aktionsbündnis Münsterland
Kontonummer 357 730 701
BLZ 401 646 18 (Volksbank Wettringen)
Stichwort: Camp 2013